

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882**

31.8.1882 (No. 206)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 31. August.

N<sup>o</sup> 206.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

## Deutschland.

**Karlsruhe, 30. Aug.** Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist heute früh 2 Minuten nach 2 Uhr von der Reise in's Oberland in die Residenz zurückgekehrt.

**Berlin, 30. Aug. (Tel.)** In einem längeren bezüglich der Mißgehen gegen die „Germania“ gerichteten Artikel führt die „Nordb. Allg. Ztg.“ aus: Alle Versuche der „Germania“, die früheren diesbezüglichen Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“ zu widerlegen, sind mißglückt. Das religiöse Gefühl der Protestanten ist tief verletzt dadurch, daß man es wagt, die nach bürgerlichem Recht eingegangene, von protestantischen Geistlichen eingeseignete Mißhehe für ungiltig zu erklären, die Kinder aus einer solchen Ehe als unehelich zu brandmarken und ihnen das Erbrecht abzuspochen. Der Artikel schließt: Die protestantische Bevölkerung Preußens ist tief verletzt durch die Mißachtung, die man seitens der von der „Germania“ vertretenen katholischen Kreise in hohem Maße für den Protestantismus zur Schau trägt. Die Protestanten Preußens werden nun und nimmermehr dulden, daß auch nur auf einem Fuß breit preussischer Erde ein kanonischer Satz in Kraft bestehe, wodurch eine gültig eingegangene protestantische Ehe für nichtig und die daraus hervorgegangenen Kinder für Bastarde erklärt werden.

**Berlin, 29. Aug.** Der bisherige Kommandeur des Gardecorps, Prinz August von Württemberg, hat sich unter dem 28. d. M. in einem überaus warm empfunden Schreiben bei den Truppen des Gardecorps verabschiedet. Der Prinz hebt in diesem Schreiben hervor, daß er über 50 Jahre mit ganz kurzen Unterbrechungen dem Gardecorps angehört und fast seine ganze militärische Laufbahn in ihm zurückgelegt habe. Er werde dem Corps ein unerlöschliches Andenken bewahren und hoffe, auch von ihm nicht vergessen zu werden. Die kaiserliche Kabinettsordre, welche zugleich mit der Verleihung der Brillanten zum Schwarzen Adler-Orden das Abschiedsgesuch des Prinzen genehmigt, trägt das Datum des 24. August. Am morgenden Tage der großen Herbstparade des Gardecorps sollte die Ordre, sowie jene, welche den General der Kavallerie Grafen v. Brandenburg II. zum kommandirenden General des Gardecorps und jetzigen Kommandanten von Berlin, Generalmajor v. Winterfeld, zum Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division ernannt, veröffentlicht werden.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Aus Anlaß eines Besuchs, den der Abgeordnete Windthorst vor etwa 14 Tagen der Stadt Braunschweig abgestattet, wurde in verschiedenen Zeitungen die Vermuthung ausgesprochen, dieser Besuch stehe im Zusammenhang mit der braunschweigischen Erbfolge-Frage. Wie man hört, soll diese Vermuthung durchaus begründet sein. Dr. Windthorst hat geglaubt, sich der Regelung dieser Frage aufs neue widmen zu müssen, und hat zu diesem Zwecke Besprechungen mit den leitenden Persönlichkeiten in Braunschweig gehabt. Im Zusammenhang mit diesen Besprechungen dürfte die Thatsache stehen, daß sich dieser Tage ein Adjutant des Herzogs von Braunschweig zum Herzoge von Cumberland nach Omunden begeben hat.

Ueber eine vor längerer Zeit vielbesprochene Angelegenheit, die Beschlagnahme der beiden Dampfer „Diogenes“

und „Socrates“, wird geschrieben, daß der Firma Howaldt seitens der Marine die Zurücklieferung der beiden Schiffe angeboten, jene dieselbe jetzt aber nur unter der Bedingung acceptiren will, daß der Zustand der Schiffe bei der Uebernahme ein solcher sein müßte, wie er bei der Beschlagnahme gewesen. Die Marine und mit ihr die zuständige Polizeibehörde glaubt indessen, sich zu einer neuen Instandsetzung der Schiffe aus keinem Grunde verpflichtet zu fühlen, weil die entstandenen Schäden nur Konsequenzen der Verweigerung jeder Auskunft über den Besteller und Zweck der verdächtigen Schiffe seitens der Firma sind, in Folge welcher seiner Zeit aus Neutralitätsrücksichten Deutschlands gegenüber den kriegführenden Mächten Peru und Chile die Beschlagnahme erfolgen mußte. Da übrigens die Firma Howaldt bereits drei Viertel des Kaufpreises der Schiffe in Händen hat, dem Hamburger Auftraggeber ebenfalls diese Summe wohl schon zugewiesen sein wird, dürfte den Hauptverlust wohl die peruanische Regierung selbst zu tragen haben.

Zu den gestrigen Behauptungen der „Germania“ betr. das Schweidnitzer Proklama in Sachen der Eheschließung bemerkt die „Nordb. Allg. Ztg.“: Von absolut vertrauenswerther Seite in Schlesien wird dagegen in einem heute Vormittag an uns abgeschickten Telegramm gegen obige Behauptung der „Germania“ entschiedener Protest erhoben und somit die Richtigkeit unserer desfallsigen Angabe bestätigt. Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ hört, hat der französische Ingenieur Laurent, welcher für Privatrechnung die Verbindung des Saar, eines galizischen, an der russisch-österreichischen Grenze in die Weichsel mündenden Nebenflusses mit dem Dnieper, der bei Dbeffa in das Schwarze Meer sich ergießt, ausführen will, seitens der österreichischen Regierung bereits die Konzession hiezu erhalten. Durch die Realisirung dieses Unternehmens würde eine direkte Wasserstraße zwischen Danzig und Dbeffa in einer Länge von etwa 1800 Kilometer hergestellt werden, in einer Länge, wie sie eine zweite Flußstraße in Europa nicht aufzuweisen hat.

**Berlin, 29. Aug.** Der Kommandeur der Garde-Kavalleriedivision, Graf Brandenburg, stürzte heute Vormittag mit dem Pferde auf dem Tempelhofer Felde, wo er den Übungen beivohnte. Er erlitt eine Rückenverletzung der inneren Hälfte. Eine innere Verletzung scheint nicht vorhanden zu sein.

„Berlin, 29. Aug. Die „Köln. Zeitung“ schreibt: „In nächster Zeit wird sich der Brandenburgische Landtag mit einer wichtigen Frage beschäftigen, welche auch im Landtage Gegenstand einer Regierungsvorlage werden dürfte, ob den Gemeinden die Eröffnung indirekter Steuerquellen, namentlich die Wiedereinführung der Schlachtsteuer ermöglicht werden solle. Während auf der einen Seite die bekannten Bedenken gegen alle indirekten Steuern und gegen die mit deren Erhebung leicht verbundenen Verkehrserschwerungen geltend gemacht werden, wird auf der andern Seite hervorgehoben, daß ohne Erschließung solcher Steuerquellen die Finanznoth vieler Kommunen niemals gründlich beseitigt werden könne, daß der Mangel eines andern rettenden Mittels alle einer Erweiterung der indirekten Kommunalbesteuerung entgegenstehenden Bedenken in den Hintergrund treten lasse. Die „Nat.-Lib. Korrespondenz“ erinnert deshalb daran, was Herr v. Bennigsen in seiner Reichstags-Rede vom 15. Juni d. J. über die Frage bemerkte. Er ging davon aus, daß alle ins Auge gefaßten Steuerreformen für eine Reihe von

Kommunen nicht vollständig genügen, daß viele immer noch darauf angewiesen sein würden, durch überproportionale Zuschläge zu den direkten Steuern sich zu helfen. Diesen Städten solle man dann die Wahl freistellen, wie sie sich selbst am besten helfen wollen. „Da mögen sie sich finanziell einrichten durch Zuschläge zu direkten Steuern oder durch indirekte Auflagen, durch Konsumtionsaufgaben. Wenn in einer Reihe, vielleicht in Dutzenden von Städten, die Steuerverhältnisse so bleiben, wie sie zur Zeit sind, dann mag man eben die Gesetzgebung in Preußen und im Reich auf etwa erforderliche Änderungen ansetzen. Ich bin entschlossen, dazu mitzuwirken, und auch meine Freunde, wie ich hoffe, im preussischen Landtage, daß Hindernisse, welche im Reich und in der preussischen Gesetzgebung noch vorhanden sind und welche es ausschließen, daß in einzelnen großen Städten Konsumtionsaufgaben in größerem Umfange als bisher erhoben werden, — daß diese Hindernisse beseitigt werden. Dann mögen solche Städte nachher nach genauer Finanzprüfung sich die Frage vorlegen: wolle ich euch ferner so große Zuschläge zu den direkten Steuern auferlegen, oder wolle ich, wie es in den alten Zeiten in Städten in Deutschland und Preußen vielfach gethan ist, euch lieber durch Konsumtionsaufgaben helfen?“ Wenn es gelingt, der finanziellen Noth der Kommunen aus ihren eigenen Mitteln und Kräften heraus ohne Inanspruchnahme des Reichs abzuhelfen, so wird auch einer der am meisten ausgenutzten und zugräftigsten Rechtserfindungsgründe für die ungemessene Vermehrung der Reicheinnahmen hinfällig, und man könnte hoffen, daß die Frage der Steuerreform sich in maßvolleren Grenzen und weit bescheideneren Zielen weiter entwickelte und eben dadurch bessere Aussicht auf eine Lösung und Verständigung böte.“

Ueber die „Spaltung in der Fortschrittspartei“ äußert sich die „Staatsbürger Zeitung“ u. a. folgendermaßen: „Wie wir vorausgesehen haben, ist es gekommen! Der Abgeordnete Eugen Richter konnte seine Unbuddsamkeit nicht bemeistern, seinen Glauben an die eigene Unfehlbarkeit nicht aufgeben und hat so das Tafelstuch zwischen dem Abgeordneten Hänel und seiner eigenen wichtigen Person durchschnitten. Der Abgeordnete Dr. Hänel ist nämlich, wie wir bereits früher mitgetheilt haben, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß eine Vereinigung sämmtlicher liberalen Parteien notwendig sei, um den Kampf gegen eine konservativ-keritale Koalition mit Erfolg zu führen. Daß dieses gewiß sehr anerkenntnenswerthe Bestreben Dr. Hänel's nicht die Zustimmung aller Mitglieder der Fortschrittspartei gefunden, ging schon aus der Charlottenburger Rede des Abg. Dr. Birkow hervor. Indem wir dies hervorheben, konnten wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß der Abg. Eugen Richter noch weit schärfer gegen Dr. Hänel vorgehen werde, daß das Hinandrängeln desselben aus der Fortschrittspartei durch den „Ring“ nicht lange mehr auf sich werde warten lassen. Dies ist jetzt in einer so schroffen Weise geschehen, daß an eine Heilung des Bruches nicht mehr zu denken ist.“

Zum Schluß bemerkt sie: „Nun, wir sind gespannt darauf, ob Herr Eugen Richter in Betreff seiner Parteipolitik die Zustimmung der Organe der Fortschrittspartei finden wird. Das Berliner Tageblatt ist bereits der Ansicht, daß der Abg. Eugen Richter zu weit gehe, und von der Boff. Zeit. ist schon heute anzunehmen, daß sie für Dr. Hänel gegen Richter Stellung nehmen wird. Wir sind der Ueberzeugung, daß die slavische Unternüchternheit der Fortschrittspresse Herrn Eugen Richter gegenüber doch einmal ein Ende nimmt.“ Die neuesten Vorgänge auf kirchenpolitischen Gebiete werden fortbauend zum Gegenstande der Erörterung gemacht, so auch von der „Bosfischen Zeitung“, welche hervorhebt, daß weder die Frage der Staatspfrarrer, noch die wegen der Behandlung der gemischten Ehen mit der Religion oder mit religiösen Dogmen das Geringste zu thun habe.

„Beide Fragen bewegen sich ausschließlich auf dem Gebiet des

13

## Salome.

Nach dem Englischen von B. M.  
(Fortsetzung.)

Eine Stunde um die andere verstrich, es schlug Mitternacht auf der Thurmuhr der Anstalt, mein Vater sprach nicht und regte sich nicht, er rauchte und trank in einem fort, wie ein Mensch, der dieser Genüsse lange beraubt gewesen ist. Er saß unbeweglich, in's erlöschende Feuer starrend und nur sich bewegend, wenn er sein Glas an die Lippen führte.

Die Lichter waren erloschen bis auf eines, das trübe flackerte, das Feuer war ausgegangen. Er saß auf der einen Seite des Kamins, in die erstorbene Glut starrend, ich saß auf der andern Seite, wie in einem Banne befangen, das Auge starr auf die dunkle Gestalt geheftet, welche sich aus der düstern Beleuchtung des Raumes schattenhaft abzeichnete. Durch Nervenüberreiz und Mangel an Nahrung befand ich mich in einem Zustande halber Betäubung. Ich glaubte nicht an die Wirklichkeit der Scene vor mir — nein, ohne Zweifel war alles ein Traum, ein phantastischer, seltsamer, aber schwerer Traum, aus dem ich bald erwachen würde.

Pflichtlich verlangte mein Vater barock auf sein Schlafzimmer geführt zu werden. „Glaubst du, ich hätte Lust, die Nacht auf diesem harten Sessel hocken zu bleiben“, brummte er.

Ich erhob mich sogleich, aber mit großer Anstrengung, und geleitete ihn die Treppe hinauf in die kleine Kammer, welche ich ehemals inne gehabt hatte. Ich hielt diese als das geeignetste Versteck, weil man im Falle der Noth durch die Dachlufe entkommen konnte. Im Begriff, das Stübchen zu verlassen, zog mich mein Herz, mein ganzer Sinn mit aller Macht zu ihm hin. Ich gedachte der Briefe voll Liebe, die meine Mutter ihm

einfließ geschrieben hatte, ich dachte an alles, was er gelitten und was ihn verbittert hatte, und mit Thränen in den Augen mich umwendend streckte ich ihm die Hände entgegen und bat innig: „O Vater, Vater, sage, daß du mich lieb hast, sage es mir ein einziges Mal!“

„Was? Schon wieder Gespenste? Der Teufel soll mich holen, wenn ich je solch ein altes Weib gesehen habe. Geh', laß dich „Heulische“ tanzen! Ich bin nicht in der Laune für's „Traagische“ heut' Abend. Könnte keine Thräne herauspressen, und wenn du mir ein Faß Rum gäbst. Ich schäme mich da nur, hol' mich der Teufel, wenn ich mich nicht schäme, daß du mein Fleisch und Blut bist. Jetzt geh — laß' mich ungehorsam“, setzte er zornig mit dem Fuße stampfend hinzu und begann sich auszufluchen.

Wie soll ich die schreckliche Zeit schildern, welche auf diesen Abend folgte? Jetzt noch erfährt mich ein Schauer, wenn ich daran denke. Es war eine namenlose Qual, mit diesem Manne unter einem Dache zu weilen. Der Himmel weiß, wie ernstlich ich bestrebt, wie redlich mein Wille war, ihn mit den Gefühlen der Liebe und Achtung zu betrachten, die der Sohn dem Vater schuldet, ihn auf dem Throne in meinem Herzen zu erhalten, den ich ihm in Liebe errichtet hatte. Aber es war unmöglich! Im Laufe der Wochen und Monate entküllten sich mir die schwarzen Tiefen seiner Seele — eine um die andere — eine abscheuerregender als die andere. Er war jeder hochherzigen Empfindung baar, er zeigte keinen Funken von Liebe für mich. Seine Gemüthsstimmungen waren wechselnd wie Aprilwetter. Bald war er gereizt, heftig bis zur Wuth, dann wieder mürrisch, wortlos, zeitweise überkam ihn eine tolle, burschikose Lustigkeit, aufstachelnd wie Strohfeder und eben so rasch erlöschend, dann wieder verbarberte er tagelang in dumpfem Brüten, kein Wort, kein Blick über seine Lippen. Aber in welcher Gemüthsverfassung er sein mochte,

trant in einem fort, jedoch ohne sichtbare Wirkung auf seinen Geist. Er war zu ängstlich, sich bei Tag herauszuwagen, und blieb im Bett bis am Abend, die Kumpfsche neben sich. Aber sobald die Uhr zehn geschlagen, verließ er das Haus, ob das Wetter schön oder schlecht war, und ich mußte ihn begleiten. Wir machten dann weite Wanderungen über Berg und Thal, drei bis vier Stunden, und kehrten nicht zurück, als bis die Füße uns fast den Dienst verweigerten.

Während dieser nächtlichen Fußtouren machte er mich zu seinem Vertrauten und theilte mir viele Geheimnisse seines früheren Lebens mit.

„Ich muß mich gegen Jemanden aussprechen, sonst werde ich verrückt“, sagte er eines Abends. Und dann erzählte er mir zu verschiedenen Malen, und wenn er einmal im Flusse war, so überkam's ihn wie eine wilde Lust, seine haarsträubenden Abenteuer in grellsten Farben zu schildern, seine Schandthaten noch einmal im Geiste zu vollführen. Er war ein Skeptiker: Tugend, Religion, Gesetz, Sitte waren leere Worte in seinen Augen, es gab nur einen Götzen, das eigene Ich, den er anbetete, dem er alles zum Opfer brachte. Dies Zusammenleben mit meinem Vater war schlimmer als der Schatten, der einstens meine Kindheit verblüffert hatte, und seine Folgen machten sich bald bemerkbar. Meine Gesundheit litt noth. Die weiten Fußtouren bei Nacht nach ziemlich anstrengendem Tagewerke waren zu viel für meine Kraft. Aber trotz meiner sichtlich Abnahme bestand mein Vater auf meiner Begleitung. Er kannte weder Rücksicht noch Mitleid, und wenn ich neben ihm dor Schwäche umgesunken wäre, würde er mir kaum die Hand gereicht haben, mir aufzuhelfen. Manchmal schien es mir sogar, als weide er sich an meinem Elend — als gewähre es ihm Befriedigung, mich zu peinigen und zu martern.

(Fortsetzung folgt.)

bürgerlichen und des Staatsrechts und können daher nur auf diesem Gebiet entschieden werden, d. h. sie sind Nachfragen, welche zwischen der Staatsgewalt und dem Vatikan schweben. Sie schildert sodann die Stellung der Liberalen der Regierung und der Konservativen gegenüber. Es komme, meint sie, den Liberalen darauf an, die Regierung und die Konservativen immer schärfer mit den Liberalen zu entzweien und dadurch sich selbst immer unentbehrlicher zu machen, auf der andern Seite aber sich als möglichst harmlos und nur pflichtgetreu hinzustellen, so daß namentlich die Regierung nicht schließlich dahin gedrängt werde, zwischen dem Liberal-konservativen Bündnisse und der Pflicht, unabweisbar die Rechte wahren zu müssen, eine Wahl treffen zu müssen, welche schließlich nicht zweifelhaft sein könne. Dann fährt sie fort: „Nun könnte man der Meinung sein, daß das Verbot von Seiten des Ultramontanismus durch den Bischof von Breslau — er selbst mag persönlich daran sehr unschuldig sein — angelegte Experiment ein außerordentlich gewagtes sei. Es ist ganz klar, daß dasselbe, sowohl so weit es sich um die Behandlung der Bischöfe als auch um die Staatspfarrer handelt, sogleich unterlassen oder wenigstens aufgeschoben werden konnte, wenn man um des Endzwecks willen suavitè vorgehen für opportun gehalten hätte. Daß man in der Sache mit Beiseite-Setzung jeder Form eine solche Schroffheit entwickelte, wie sie gerade im kritischen Momente auffällig erscheinen muß, deutet darauf hin, daß man die Schwäche der bereits tief verwickelten konservativen Partei und der Regierung vielleicht höher veranschlagt, als richtig sein mag. Der Zweck kann nur darauf gerichtet sein, der Regierung und dem Staatsrecht im Moment vermeintlicher Bedrohungen Zugeständnisse abzugewinnen, durch welche sie definitiv in die Wege ganz entschiedener Reaktion hinein-geleitet wird und welche auch nach zur Grundlage für noch weitergehende Forderungen gemacht werden sollen.“

München, 29. Aug. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Kronprinzessin ist mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Vittoria gestern Nacht zu zweitägigem Aufenthalte hier eingetroffen und im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ abgestiegen.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. Aug. Es ist vollkommen richtig, daß der türkische Ministerrat beschloffen hat, sowohl, wie England gefordert, Arabi Pascha zum Rebellen zu erklären, als, ganz in der von England beliebigen Fassung, die Militärkonvention zu unterzeichnen. Aber damit ist die Sache noch nicht abgethan. Noch hat der Sultan die Beschlüsse des Ministerraths nicht genehmigt und es ist nicht das erste Mal, daß er, auch gegen die Rathschläge seines Ministeriums, seine eigenen Wege gegangen ist. Daß er ganz ohne Hinterthüre oder Vorbehalte seine Zustimmung geben sollte, ist wenig wahrscheinlich, obgleich ihm jetzt, um das kräftige Wort eines hiesigen Blattes zu wiederholen, „das Wasser in die Stiefel läuft“. In Wien wenigstens scheint man sich der Zweifel an einer glatten Erledigung der Konvention noch nicht entschlagen zu können.

Der Fürst von Montenegro hat gestern den Besuch des Grafen Kalnochy und des Grafen Taaffe empfangen; heute rüst er mit seinem ganzen Gefolge an der kaiserlichen Tafel in Schönbrunn zu Gast. Seine Weiterreise nach St. Petersburg bleibt auf morgen Nachmittag anberaunt.

Bezüglich der Kaiserreise nach dem Süden der Monarchie sind jetzt alle Details festgestellt. Am 8. Septbr. verläßt der Kaiser Wien, bleibt bis zum 11. Septbr. in Klagenfurt, der Hauptstadt Kärnthens, geht dann über Tarvis und den Predil nach Triest und am folgenden Tage über Karfreit nach Görz. Am 13. Septbr. verweilt er in der Hauptstadt Istriens und geht am 14. Septbr. über Nabresina, Divarica und Wilderburg die Reise nach Pola fort. Dort nimmt er am 15. und 16. Septbr. die neuen großen Hafengebäude in Augenschein und schiffet sich am 17. Septbr. nach Triest resp. Miramar ein, wo schon am Abend des 16. Septbr. die Kaiserin mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin eingetroffen sein wird.

#### Kleine Zeitung.

Karlruhe, 30. Aug. (Großh. Hoftheater.) Herr Kammerjäger Hauser ist gestern hier wieder angekommen. — Der Tenor Herr Oberländer wird am 1. September hier eintreffen, da es ihm gelungen ist, seinen Kontrakt mit der Kroll'schen Bühne in Berlin früher zu lösen. — Für den 7. Sept. ist die erste Aufführung von Moser-Schönhan's Lustspiel „Unsere Frauen“ anberaunt worden und zur Geburtsstags-Feier Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs soll Gluck's „Iphigenie auf Tauris“ neu einstudiert in Szene gehen. Die erste Opernovität dieser Saison soll Perfall's „Raïmondi“ sein, der dann „Mignon“ von Ambroise Thomas folgen wird. Im Schauspiel befinden sich eine ganze Reihe Novitäten in Vorbereitung: die beiden Trauerspiele „Harold“ und „Bäter und Söhne“ von Ernst v. Wildenbruch, sowie die Lustspiele „Die Staatskunst der Frauen“ von Felix Dahn, „Jungbrunnen“ von Paul Lindau, „Der arme Hugo“ von G. Friedrich, „Der Stammhalter“ von Lohmeyer, „Hafemann's Töchter“ von L'Arronge.

Von Opern-Text-Büchern mit erklärendem Vorwort existirt eine von Dr. Schletterer redigirte Sammlung im Verlage von Breitkopf u. Härtel, eine andere von G. Mendel erläuterte Ausgabe ist in Mode's Verlag in Berlin erschienen.

Aus Wagner's „Parsifal“ sind bis jetzt folgende Arrangements für Klavier erschienen. Vom leichteren zum schwereren fortschreitend ist zunächst ein Heft von Fr. v. Biedke zu nennen, welches „Melodien und Motive“ für Spieler mittlerer Fertigkeit bringt. Größere Ansprüche stellt Alb. Heing in drei Stücken: „Angereichte Perlen“. Zum Verständniß wird gleichzeitige Benützung der in Brochürenform erschienenen Erläuterungen des Parsifal desselben Verfassers viel beitragen können. Für virtuose Kräfte und zum Studium hat Jos. Kubin ein Klavierauszug mit Text übertragen und einzelne Bilder (I. Blumenmädchen, II. Charfreitagszauber) für Klavier transcribirt.

Dem vor einiger Zeit erwähnten vielversprechenden op. 1 von Jan Gall hat sich als op. 4 ein weiterer Exklus von fünf Liedern angeschlossen. Die nach Heine'schen Textworten komponirten Lieder geben sich eben so gewählt als ungetünfelt. Die Liedform in einschmelzender Melodie festhaltend, illustriren sie, musikalisch den Worten folgend, die Situation.

Der Aufenthalt in Triest und Miramar umfaßt die Tage des 17., 18. und 19. Septbr.

Ueber die sozialistischen Attentate verlautet noch nichts Näheres. Die, wie es scheint, sehr umfassende Untersuchung dauert fort und wird mit einer Energie betrieben, daß die Annahme, sie werde schließlich resultatlos verlaufen, ausgeschlossen ist. Die Arbeiter werden in den nächsten Tagen mehrere Versammlungen halten, um gegen die Unterstellung irgend eines Komplexes der verbrecherischen Attentate der letzten Zeit mit den Tendenzen der sozialistischen Partei zu protestiren.

Wien, 29. Aug. Die von der gemäßigten Fraktion der Arbeiterpartei behufs Stellungnahme gegenüber dem Raubattentat auf Marfallinger einberufene Versammlung wurde in Folge von durch die radikalere Partei provozirten tumultuariösen Vorgängen vor der Wahl des Vorsitzenden von dem Regierungsvorsteher geschlossen.

#### Frankreich.

Paris, 29. Aug. Im heutigen Ministerrath im Elysée eröffnete Grévy, er werde Donnerstag nach dem Jura abreisen. Duclerc theilte mit, die Nachrichten aus Syrien lauten günstiger. Allen nach Tripolis geflüchteten tunesischen Stämmen sei die Rückkehr in die Heimath zugestanden worden.

#### Portugal.

Lissabon, 21. Aug. Das portugiesische Königspaar ist nach der Bereisung einiger nördlichen Provinzen Portugals am 16. d. wieder nach Lissabon zurückgekehrt. Der Empfang Ihrer Majestäten seitens der Provinzbevölkerung war allenthalben jymopathisch. Bezüglich der behufs Erwiderung des Besuchs des spanischen Königspaares beabsichtigten Reise des Königs und der Königin nach Madrid ist bis zur Stunde noch nichts entschieden. Man neigt zu der Annahme, daß die Abreise des Königspaares erst kurz vor Eröffnung der ordentlichen Session der portugiesischen Kammer, und zwar aus dem Grunde erfolgen werde, damit man nicht gezwungen sei, das Parlament, vor welchem der Kronprinz dem portugiesischen Gesetze zufolge seinen Eid als Regent für die Dauer der Abwesenheit des Königs leisten muß, zu diesem Zwecke zu einer außerordentlichen Session einzuberufen. Das Kabinett hat seine während der Abwesenheit des Monarchen unterbrochenen Arbeiten wieder aufgenommen. Die innere Politik feiert; die Mehrzahl jener, welche sonst in der Werkstätte der portugiesischen Politik arbeiten, hat sich nach Villegiatoren und in die Wälder geflüchtet, und auch die so lebhaft portugiesische Presse zeigt unter dem Drucke der sommerlichen Hitze eine gewisse schläfrige Mattigkeit. Nur die Handelswelt kann nicht zur Ruhe kommen, sie hat ihren früheren Protesten gegen die handelspolitischen Aktionen der Regierung einen neuen gegen das vor einigen Tagen publicirte Dekret betreffend den allgemeinen Zolltarif hinzugefügt. Das Dekret trägt das Datum vom 6. Juli und bezieht sich auf die an jenem Tage zu Kraft bestandenen Tariffsätze, ohne daß auf das neue Gesetz, durch welches der im Handelsvertrage mit Frankreich festgestellte Tarif als auf alle anderen Länder anwendbar erklärt wurde, zu berücksichtigen.

Im nächsten Oktober werden die Ergänzungswahlen für die in der Kammer vakant gewordenen Sitze stattfinden. Wie es heißt, wird der ausgezeichnete Führer der Progressivpartei, Hr. Braamcamp, als Kandidat für eines der erledigten Mandate auftreten. Hr. Braamcamp ist gegenwärtig nicht Mitglied der Kammer, da er bei den letzten Wahlen, wo seine Kandidatur von der Regenerationspartei mit allen Mitteln bekämpft worden war, nicht durchzubringen vermochte.

Wie berichtet wird, ist der Generaldirektor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. de Lovar, zum portugiesischen Gesandten in Rio de Janeiro ernannt worden.

#### Großbritannien.

London, 30. Aug. (Tel.) Der Herzog von Albany ist ernstlich erkrankt, er leidet an heftigem Blutfluß; sein Zustand stößt Besorgnisse ein. Die Königin hat deshalb ihre Abreise nach Balmoral verschoben. — Der Strike der Polizeikonstabler in Limerick ist vorüber.

#### Rußland.

St. Petersburg, 28. Aug. (Zerk. Jtg.) Es sind nachstehende Maßregeln seitens der Ober-Präsidentenverwaltung erfolgt. Die Redaktionen wurden gestern Abend unter Androhung der schärfsten Strafen verwarnet, sich keinen Tadel gegen den Minister der Kommunikation zu erlauben und die bezügliche Bemerkungen über die Katastrophe auf der Kursker Bahn zu unterlassen. — Der bekannte General Drentelen, der jetzt Generalgouverneur in Kiew ist, hat bei einem Besuch in Balta eine Rede vor Christen und Juden gehalten, in welcher er den letzteren die Schuld an den Judenmorden zumißt und sie tadelt, daß sie gesellschaftlich die Behörden wegen Begünstigung der Heiden anzuschwärzen und Entschädigungen für nicht erlittenen Schaden zu erpressen versuchen.

St. Petersburg, 29. Aug. Das „Journal de St. Petersburg“ bemerkt bezüglich der Nachricht über angebliche Instruktionen für die in Bulgarien zu befolgende Politik: Wir wissen nicht, ob das betreffende Aktenstück authentisch, es muß aber mehr als 16 Monate vor Suspension der Verfassung verfaßt sein. — Wie die „Deutsche Petersburger Zeitung“ meldet, ist dem General Tressow der Alexandrensky-Stern mit Brillanten verliehen worden. — Lobanow und Kostomsky sind gestern in's Ausland abgereist. — Der „Novosti“ registrirt das Gerücht über die baldige Uebergabe der Nicolaj-Bahn an die Regierung.

#### Orient.

Aus Belgrad, 26. d., wird der „Polit. Kor.“ geschrieben:

Mit Rücksicht auf die Entzweien, welche die landwirthschaftlichen Kreise der Bevölkerung nach durch Wochen reichlich in Anbruch nehmen dürften, kann die Einberufung der diesjährigen Stupschina vor dem Spätherbste kaum erfolgen. Die letzte Session der laufenden Legislaturperiode würde daher frühestens im November stattfinden können. Außer dem Budget, das sicherem Vernehmen nach, mit einem ansehnlichen Ueberschusse abschließen wird, da die brillante Ernte sowohl höhere Steuereingänge, als auch namentlich eine respectable Steigerung der Zölle zur sichern Folge haben dürfte, sollen den Volksvertretern nur jene Vorlagen unterbreitet werden, deren Dringlichkeit allgemein anerkannt ist. Zu diesem gehören unter anderm: Gesetzentwürfe über radikale Aenderungen des Handelsgesetzbuchs, über Schaffung eines den gegenwärtigen Bedürfnissen und der modernen Rechtslehre entsprechenden Wechselrechts sammt des diesbezüglichen Prozeßverfahrens, über weitere administrative Reformen, sowie über Vermehrung der Mittel für die allgemeine Bildung und der Hebung der ökonomischen Verhältnisse. Die Session dürfte daher kaum allzulange dauern, und es würde nach deren Schluß die königliche Regierung die notwendigen Maße gewinnen, um die Vorbereitungen für die Wahlen zu der großen Stupschina, sowie auch die hochwichtigen, für die Konstituante vorzubereitenden Vorlagen in Angriff nehmen zu können.

Die Haupt- und auch wohl die einzige Aufgabe der aus 500 Mitgliedern bestehenden großen Nationalversammlung wird in der Modifikation des Urkabs in einem derartigen Sinne bestehen, daß die Entfaltung eines vollen und wahrhaften Verfassungslebens im Königreiche möglich und gesichert werde. Damit wird das Programm, welches das Kabinett Pirotschanac in der Thronrede vom Januar 1881 verkündigt hatte, zur vollen und gänzigen Realisirung gelangen. Gelingt es, wie zu erwarten steht, die Krönung des von der Fortschrittspartei begonnenen Verfassungsbaues zu vollziehen, dann würde das Ministerium Pirotschanac sich einen ehrenvollen Platz in der Geschichte des serbischen Konstitutionalismus gesichert haben und mit ruhigem Bewußtsein das Ruder an andere Männer, wenn der König eine Kabinettsänderung beschließen sollte, abgeben können. Dagegen hat die veremigte Opposition trotz der gewaltigen von ihr entfalteten Agitation nicht die geringste Aussicht, die Herrschaft der „Bibelo“-Partei zu stürzen. Selbst die in neuerer Zeit beliebte Methode, die Regierung als eine anti-serbische darzustellen, würde den führenden Titanen der liberal-radikalen Partei blutwenig nützen.

Mit rührender Uebereinstimmung besprechen die oppositionellen Organe: „Srpsta Negabiskost“ und „Samoupravda“ die Mißthat des Reichs-Finanzministers v. Kallay nach den okkupirten Provinzen, für deren „bevorstehende“ Einverleibung in die österreichisch-ungarische Monarchie sie — Hr. Pirotschanac verantwortlich machen! Wenn das Schicksal Bosniens und der Herzegovina den Herren so sehr am Herzen liegt, warum haben sie, als das Staatsruder in ihrer Hand ruhte, dasselbe nicht in Berlin anders gehalten? Serbien ist vorläufig noch keine Großmacht, um „europäische“ Politik treiben zu können, und wäre es eine solche, könnte man noch darüber streiten, ob der Schwerpunkt seiner Interessen jenseits der Drina oder in Rossowopolis liege. Die Nation beurtheilt auch das neueste Agitationsmittel der Opposition nach seinem vollen Werthe, oder richtiger gesagt, Unwerthe, und seht sich ganz und gar nicht nach jenen „arosen“ Resultaten, welche diese letztere, falls sie an der Regierung gewesen wäre, angeblich erzielt haben würde.

Die Zahlung der Annuitäten an die Gesellschaft der serbischen Bahnen wird von nun an in Belgrad selbst, und nicht, wie früher, in Paris, und zwar in der Weise erfolgen, daß das Finanzministerium allmonatlich in die gebildete „Eisenbahnbau-Kassa“ 450,000 Frs. abführen wird. Aus diesen, unter der Mißherre und Kontrolle der Finanzverwaltung stehenden Geldern dürfen vertragsmäßig nur die Zahlung der Coupons der emittirten Eisenbahn-Obligationen, sowie die Tilgung der plangemäß zu verlosenden Titres geleistet werden.

Die serbische Regierung wurde nun bei zwei Ziehungen der Prämielosee nacheinander besonders vom Glücke begünstigt. In der letzten Ziehung fiel ihr nicht nur der Haupttreffer mit 100,000 Frs. zu, sondern sie machte auch die nächstgrößten Gewinne von 10,000 und 1000 Frs.

Konstantinopel, 29. Aug. Das Gerücht ist unbegründet, daß Lord Dufferin Said Pascha auf die Mittheilung von der Annahme der Militärkonvention durch die Pforte geantwortet habe: Es sei zu spät. Lord Dufferin telegraphirte sofort an Granville und versprach bis morgen Antwort. Die Pforte nahm alle Punkte des britischen Entwurfs an, fügte aber, wie verlautet, drei Punkte zum militärischen Programm hinzu — Der Sekretär des Sultans, Kamil Effendi, ist abgereist, um den entflohenen kurdischen Scheik Dobeulla zur Rückkehr zu bewegen.

Konstantinopel, 29. Aug. Die Pforte richtete eine Note an Konstantinopel bezüglich der Grenzverletzung und der Besetzung von Karaliberend durch eine griechische Abtheilung, was gestern ein Gefecht zwischen türkischen und griechischen Truppen herbeiführte. Sieben Türken, darunter zwei Offiziere, sind todt; die griechischen Truppen erlitten erhebliche Verluste und wurden durch Raghit-Pascha zurückgeworfen.

Athen, 29. Aug. An der türkisch-griechischen Grenze erfolgte zwischen griechischen und türkischen Soldaten ein Zusammenstoß, wobei drei Unteroffiziere und vier griechische Soldaten getödtet, zwölf verwundet wurden. Die Regierung beorderte die „Amphitrite“, mit zwei Kompagnien und zwei Batterien nach Volo abzugehen.

Athen, 29. Aug. Der König wird in kurzem hierher zurückkehren. — Die Kammer wird demnächst einberufen. — Drei Reservelassen werden eingezogen. An der Grenze dauern die Truppensammelrouten und Feindseligkeiten fort, trotzdem die türkischen Behörden der griechischen Regierung befohlen, solche einzustellen und ihre früheren Stellungen wieder einzunehmen.

#### Ägypten.

Port Said, 29. Aug. Sultan Pascha geht nach Ismailia, um die ägyptische Armee zu reorganisiren, soweit sie treu blieb oder sich unterwarf.

Ismailia, 29. Aug. (Zerk. Jtg.) Die Engländer besetzten Sim, drei Meilen jenseits Kassassin, ohne Gefecht. Tulba Pascha wurde in einem Streit mit Offizieren getödtet. Zwischen Arabi und den Beduinen herrscht Uneinigkeit.

Von Ismailia, 29. Aug., wird gemeldet: Die indischen

Truppen kommen nunmehr zahlreich heran. Die Kavallerie ist in vorzüglicher Verfassung. Die Engländer haben jetzt drei Lokomotiven auf einem vorgeschobenen, stark besetzten Posten bei der Kassassinschleuse, was besonders wichtig ist. Major Tulloch rückt vor mit der Avantgarde, deren Proviant auf Kameelen mitgeführt wird. Er hat den Auftrag, Fühlung mit dem Feinde zu behalten.

Das indische Kontingent und Verstärkungen gehen nach der Front ab. Der Feind ist heute in großer Zahl unter vorgeschobenen Linien gegenüber erschienen. Es ist Befehl zum Angriff gegeben. Man hört gegenwärtig lebhaft andauernde Kanonade.

Jsmallia, 29. Aug. Der gefangene Mahmud Fehmi sagte aus, es herrsche große Unzufriedenheit und Insubordination im Lager Arabi's. Vor der englischen Front ist alles ruhig.

### XXIII. Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Der Anwalt, Dr. Schulze-Delisch, erwähnte sodann noch einige Mißstände, die vorzugsweise zu Unfällen und Verlusten führten, darunter insbesondere die noch vielfältig übliche Kreditgewährung von Vorstandsmitgliedern, streifte die Frage der Revision und ging dann zu den Fragen der Gesetzesreform über. Mit großer Lebhaftigkeit anerkannte er die Förderung, welche mehrere süddeutsche Staatsregierungen dem Genossenschaftswesen angedeihen ließen. Auch bei der Revision der Genossenschaftsgesetzgebung von Reichswegen werde den Staatsregierungen ein gewichtiges Wort zugestanden werden.

Ob diese Revision schon im nächsten Herbst durchgeführt werden kann, sei zweifelhaft, die bereits eingebrachte Interpellation werde darüber Klarheit schaffen. Schließlich verweist Redner noch einmal auf die Ausdehnung der genossenschaftlichen Bewegung in landwirtschaftlichen Kreisen, der er die größte Bedeutung zumißt, denn die ersten landwirtschaftlichen Vereinigungen bei allen germanischen Stämmen waren genossenschaftliche; sie bildeten die erste und älteste gesellschaftliche Form für unsere Vorfahren, ehe es eigentliche gemeinliche oder staatliche Organisationen gab. Das weitere Vordringen der genossenschaftlichen Bewegung in diese und in alle Kreise und die fortgesetzte Ausbildung der genossenschaftlichen Grundzüge werde zur wahren wirtschaftlichen und politischen Emanzipation führen!

Nunmehr wird in die eigentliche Tagesordnung eingetreten. Der erste Antrag rührt vom Anwalte selbst her und lautet:

In Erwägung:

1) daß nach Ausweis der letzten Jahresberichte und wie zahlreiche Anfragen an den Anwalt bezeugen, der Geldandrang zu den Vorschuldvereinen noch bei vielen den Bedarf für den naturgemäßen Wirtschaftskreis derselben dauernd übersteigt;

2) daß ein dauernd zu großes Betriebskapital die Vereine der Gefahr aussetzt, ihre Tätigkeit auf Geschäftsgebiete und Kundentreise auszudehnen, von denen sie sich nach dem Umfange ihrer eigenen Mittel und der geschäftlichen Schulung der Mehrzahl ihrer Leiter fern halten sollten; und

3) daß insbesondere auch das Verhältnis des eigenen zum fremden Kapital durch die den Bedarf übersteigende Annahme fremder Gelder herabgemindert und dadurch die solide Entwicklung der Vereine beeinträchtigt wird, empfiehlt der Allgemeine Vereinstag unter Hinweis auf die Beschlüsse des Allgemeinen Vereinstags zu Konstanz (1873) den Vorschuldvereinen wiederholt als das geeignetste Mittel zu angemessener Beschränkung des Geldangebots die weitere Herabsetzung des Zinsfußes und Ausdehnung der Kündigungsfristen für fremde Gelder.

Der Antragsteller bezieht sich auf die einschlägigen Verhandlungen in früheren Jahren und zeigt, daß verschiedene andere Wege, die schon eingeschlagen wurden, nicht oder nur in ungenügender Weise zum Ziele führten, weshalb er den Antrag als eine neue Mahnung empfiehlt.

Der Antrag wird nach kurzer Debatte mit dem Zusatz „ebenso die Begrenzung der Höhe der auf einen Konto anzunehmenden Beträge“ angenommen.

Vom Verbands der Rheinisch-Westfälischen Kreditgenossenschaften war folgender Antrag eingebracht:

Der Allgemeine Vereinstag wolle beschließen:

„eine Petition an den Reichstag gelangen zu lassen, in der um Deklaration des Reichs-Stempelgesetzes gebeten wird.“

Nach Begründung des Antrags und Erläuterung durch den Anwalt kommt folgender Antrag zum Beschluß:

„Der Allgemeine Vereinstag wolle den Anwalt ersuchen, sich im nächsten Reichstage über die Deklaration des Bundesrats zum Reichs-Stempelgesetz und deren praktische Handhabung sowie die etwa dagegen vorzunehmenden Schritte zu informieren.“

Hr. Obergerichtsanwalt Schenk aus Wiesbaden referiert nun über den Antrag des Engeren Ausschusses, welcher lautet:

Der Vereinstag beschließt:

In Erwägung, daß in Folge des Beschlusses des Vereinstages in Kassel im Jahre 1881, welcher es als Pflicht der Unterverbände erklärt hat, für die regelmäßig wiederkehrenden Revisionen der einzelnen Vereine Sorge zu tragen,

die diesjährigen Unterverbandsstage überall mit der Einrichtung dieser Revisionen begonnen haben,

und in Erwägung, daß nur durch verbandsmäßiges Vorgehen eine fruchtbringende Durchführung der Revisionen zu ermöglichen und die drohende staatliche Revision abzuwenden ist, empfiehlt der Vereinstag

allen dem Allgemeinen Verbands angehörenden Genossenschaften, die erforderlichen Schritte zu thun, um sich die Vorteile der verbandsmäßig organisierten Revisionseinrichtungen zu sichern.

Nach mehrstündiger Debatte, in welcher besonders die Abgeordneten der Leipziger Kreditbank gegen den Antrag auftraten und die zu einem sehr lebhaften Meinungsaustausch zwischen dem Referenten und Hr. Sparg-Weipzig führte, wurde dieser Antrag mit allen übrigen Stimmen gegen die der genannten Kreditbank angenommen. (Schluß folgt.)

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. Aug. Durch die Freundlichkeit des Vorstandes des Bad. Frauenvereins, Abth. I, war die Besichtigung des neuen Lebrant's-Gebäudes, ehemalige Bandfabrik, Gartenstraße 33, in diesen Tagen gestattet. Eine große Zahl von Besuchern fand sich ein, um von den neuen baulichen Einrichtungen der Anstalt Kenntnis zu nehmen, welche eben so sehr praktisch und sachgemäß, wie zugleich einfach und

wenig kostspielig in der That von allen Seiten als musterhaft anerkannt wurden. Dem Geschäftsführer der Abteilung, Hrn. Generalmajor Hofmann, durch dessen mühevollen Leitung und sachverständige Tätigkeit das schöne Werk so rasch gefördert wurde, sei im Namen aller Besucher der beste Dank dargebracht.

In diesem neuen Gebäude werden die Lehranstalten des Fräuleinvereins, mit Ausnahme der Kaiser-Schule, welche Jahreskurse hat, die am 1. Mai begannen, und in ihren bisherigen Lokalitäten verbleibt, mit dem 1. Septbr. neue Kurse eröffnen; es sind dies der Kurs zur Ausbildung der Industriehilfswärterinnen, die Hauptkurse der Frauen-Arbeitschule (Hand-, Maschinennähen, Kleidermachen und Musterstich-zeichnen) sowie der Zeichenunterricht, der jetzt auch auf das Porzellanmalen sich ausdehnt.

In dem Souverain des Gebäudes befinden sich die Küche, das Badezimmer, ein geräumiger Keller und das Bügelzimmer; außerdem noch ein Diensthötenszimmer und ein Raum zur Aufbewahrung von Utensilien u.

Ueber der Küche im Parterre liegt der Speisesaal, welcher für 50 Personen bemessen ist. Außerdem enthält dieses Stockwerk noch mehrere geräumige Zimmer, von welchen eines der Wirtschaftlerin zugewiesen ist, zwei zur Aufnahme von Hilfslehrerinnen oder sonstigen Mädchen, die in Beziehung zu den Lehranstalten treten, bestimmt sind, und noch ein Krankenzimmer. Neben dem Stiegenhaus ist eine Garderobe für die Schülerinnen der Frauen-Arbeitschule.

Auf einer reinernen Treppe gelangt man in die übrigen drei Stockwerke des Hauses. Der zweite Stock ist zur Aufnahme der Frauen-Arbeitschule bestimmt; er enthält drei geräumige Lehrsäle und das Zimmer der Hauptlehrerin dieser Schule.

Im dritten Stockwerke befindet sich der Schulsaal zur Ertheilung des Unterrichts an Mädchen und Frauen, welche sich zu Industriehilfswärterinnen ausbilden wollen, sowie die Wohnung der Hauptlehrerin dieses sog. Arbeits-Lehrkurses. Der nach Norden gelegene Theil dieser Etage wurde zur Einrichtung des Zeichensaales bestimmt, welchem sich noch ein kleinerer zweiter anschließt.

Im obersten Stockwerke liegen die Schlafräume für die Teilnehmerinnen an den Arbeits-Lehrkursen nebst einem zweiten für die zweite Lehrerin derselben.

Das hinter dem Gebäude noch verfügbare Gelände ist, nach Abrechnung des erforderlichen Hofraumes, zur Anlage eines Gartens vorgesehen, während auf dem vor demselben an der Straßenfront liegenden Platz ein Wohngebäude augenblicklich hergestellt wird, über dessen Bestimmung zur Zeit noch keinerlei endgültiger Beschluß gefaßt ist.

Pforzheim, 29. Aug. Die gestern vorgenommene Wahl eines zweiten Bürgermeisters für die hiesige Stadt führte zu keinem Resultate. Der Stadtverordnetenvorstand, H. Bankdirektor Kasper, hatte in einer Vorversammlung der Wähler die Parole ausgegeben, weiße Fettel abzugeben. Damit sollte eine Wahl überhaupt vereitelt werden.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. Aug. (Frl. Ztg.) Nach einer offiziellen

Korrespondenz war der Soldat, welcher heute Mittag als Wachtposten in der Hasenheide ohne jede Veranlassung auf dort beschäftigte Arbeiter 8 Schüsse abgab und einen tödtete, irrsinnig.

Kassel, 28. Aug. Die 31. Generalversammlung des Gesamtvereins deutscher Geschichts- und Alterthumsvereine, welche von 127 Teilnehmern, darunter 40 Vereinsdelegirten, besucht ist, wurde heute durch den Oberpräsidenten und den Oberbürgermeister bewillkommnet.

München, 29. Aug. Der berühmte Schöpfer der Kreuzigungsgruppe in Oberammergau, Bildhauer Professor Johann v. Halbig, ist heute gestorben.

(Attentat.) Aus Ragusa wird der „Deutschen Zeitung“ geschrieben: Am Sonntag den 13. d. M. wurde während des Gottesdienstes in der Domkirche der die Messe celebrirende Priester, dem Jesuiten-Orden angehörend, von einem Mädchen mit fünf Messerschneiden getödtet. Das Publikum ätzte in größter Aufregung aus der Kirche, während die Attentäterin festgenommen wurde. Die Erregung theilte sich halb der ganzen Stadt mit. Durch mehrere Tage war Militär konstatirt, da man Demonstrationen gegen die Patres, welche vor Jahren bereits einmal aus Ragusa vertrieben worden sind, befürchtete.

### Neueste Telegramme.

Berlin, 30. Aug. Die heutige Parade des Gardecorps hat trotz anhaltenden Regens vor dem Kaiser stattgefunden. Der Kaiser, vom zahlreichen Publikum enthusiastisch begrüßt, ritt die Front ab, von einer glänzenden Suite begleitet, worauf ein einmaliger Vorbeimarsch in Regimentskolonne erfolgte. Sämmtliche hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen wohnten der Parade bei.

Alexandrien, 30. Aug. Hamley mit der schottischen Brigade unter Alison, ist von Ramleh hier eingetroffen. Die Truppen werden bereits eingeschifft. — Das griechische Panzerschiff „König Georg“ ist in Folge der Ereignisse an der griechisch-türkischen Grenze heute früh nach Bolo abgegangen.

### Großherzog. Hoftheater.

Donnerstag, 31. Aug. 87. Ab.-Vorst. Die Geier-Walsh-Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel: „Die Kröge von Rosen“, nach ihrem gleichnamigen Roman von Wilhelmine v. Hillern. „Walburga“: Frl. Herweg als Gast. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 1. Sept. 88. Abonnementsvorstellung. Alfonso und Estrella, romantische Oper in 3 Akten von Schubert. Textlich und musikalisch bearbeitet von F. R. Fuchs. Anfang 7 Uhr.

### Theater in Baden.

Samstag, 2. Sept. 4. Vorstellung außer Abonnement. Die Geier Walsh, Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel: „Die Kröge von Rosen“, nach ihrem gleichnamigen Roman von Wilhelmine v. Hillern. „Walburga“: Frl. Herweg als Gast. Anfang 7 Uhr.

### Wetterkarte vom 30. August, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigelegten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigelegten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in mm.

A	H	L	M	N	T
Aberdeen	Spartanab.	Reipzig	Reichswehr	Paris	Triest
Berlin	Sandburg	Reims	Reichswehr	Paris	Wien
Breslau	Sax.	Reims	Reichswehr	Paris	Wien
Breslau	De d'Alx.	Reims	Reichswehr	Paris	Wien
Cord.	Reims	Reims	Reichswehr	Paris	Wien
Christiansh.	Reims	Reims	Reichswehr	Paris	Wien
Reims	Reims	Reims	Reichswehr	Paris	Wien

Wetterzeichen: Regen, Schnee, Nebel, etc.

Uebersicht der Witterung. Die Depression, welche gestern über der Nordsee lag, ist mit wenig veränderter Tiefe ostwärts bis nach Schweden fortgeschritten, während der hohe Luftdruck sich über Britannien, Frankreich und Süd-Centraluropa ausbreitet. Der Druckvertheilung entsprechend wehen über den Britischen Inseln schwache bis frische nordwestliche, über Westdeutschland meist frische, stellenweise stürmische westliche und südwestliche, im nordöstlichen Deutschland mäßige bis stürmische südwestliche und im Nordwesten böig. In ganz Deutschland fielen seit gestern wieder Niederschläge vielfach in erheblicher Menge, in Hamburg 84 mm. In dem Striche Mittel- und Ostdeutschland fielen gestern Nachmittag Gewitter st.

Karlsruhe.	Barom.	Thermom.	Relative Feucht.	Wind.	Humid.	Bemerkung.
29. Nacht 9 Uhr	745.2	+14.4	10.06	81	SW <sub>2</sub>	bedeckt
30. Morg. 7 Uhr	749.9	+13.8	9.33	80	SW <sub>2</sub>	bedeckt
Mittg. 3 Uhr	750.4	+16.6	10.49	75	SW <sub>4</sub>	bewölkt

Witterungsaussichten für Donnerstag den 31. August: Wolkig; kühl; vorwiegend trocken. Meteorologische Centralstation Karlsruhe.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 30. August 1882.

Staatspapiere.	Bauspapiere.
D. Reichs-Anl. 102	Bausp. 159 1/2
Breuss. Consols 101 1/2	Staatsb. 306 3/4
1/2 B. Bayern i. M. 101 1/2	Galizier 274 1/2
1/2 B. Baden i. M. 101 1/2	Nordwestb. 188 1/2
1/2 B. i. Guld.	Nordwestb. 129 1/2
Deft. Papierrente (Nat.-Kont.) 65 1/2	Prioritäten.
Deft. Goldrente 81 1/2	5% Lomb. Prior. 101 1/2
Silberrent. 66 1/2	3% (alte) 57 1/2
4% Ungar. Goldr. 75 1/2	3% D. F.-St.-B. 77 1/2
Aust. Obl. 1877 86 1/2	Kosje Wechsel aus. Serbien.
Orientalanleihe	Deft. V. 1860 122 1/2
H. Em. 56 1/2	Wechsel a. Amst. 168.52
Banken.	
Kreditaktien 270 1/2	„ „ Paris 81.11
Wien. Bankverein 102 1/2	„ „ Lond. 20.45
Deut. Effkt.-u. N. 110	„ „ Wien 172 1/2
Bank 131 1/2	Napoleonsh. 16.27
Parusstädter Bank 159 1/2	Kreditaktien 270
Meininger Kreditb. 92 1/2	Staatsbahn 305.40
Basler Banker. 148 1/2	Nordwestb. 131 1/2
Disconto-Comm. 211 1/2	Lomb. zieml. fest.
Berlin.	
Deft. Kreditakt. 542	Kreditaktien 313.60
Staatsbahn 613 1/2	Marktnoten 57.90
Lombarden 261	Lomb. —
Disco-Comm. 211	Paris.
Laurahütte 136.70	5% Anleihe 115.80
Dortmunder —	Staatsbahn 760.—
Rechte Oberufer 186.50	Italiener 88.95
Lomb. —	Lomb. zieml. fest.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neffler in Karlsruhe.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 30. Aug., Morg. 4.36 m, gestiegen 6 cm.

Rheintwasser-Wärme vom 30. Aug.: 15 Gr.

Briefkasten. t. Das Gleiche befand sich kurz vorher schon in unserm Blatte. — t. Bedauern von gef. Anerbieten keinen Gebrauch machen zu können.

Karlsruher Staudesbuch. Anz. 23. r.

Geburten. 22. Aug. Amalie, B.: Franz Streib, Pfälzer. — 23. Aug. Thelma Maria Rosa, B.: Konrad Pfeiffer, Schreiner. — 24. Aug. Frieda Sofie, B.: Hugo Welter, Metzgermeister. — Friederike, B.: Joh. Buchner, Küfer. — 25. Aug. Frieda, B.: Joh. Jak. Kender, Zimmerbauer. — Wilhelm Ludwig, B.: Wilhelm Kunzer, Schlosser. — 26. Aug. Gg. Josef, B.: Gg. Müller, Vatter. — 27. Aug. Elsa Hedwig, B.: Mart. Daub, Architekt. — 28. Aug. Maria Augusta, B.: Math. Hilbrand, Gärtner.

Todesfälle. 28. Aug. Oskar, 1 J. 6 T., B.: Schlossermeister Lindel. — 29. Aug. Frieda, 1 J. 21 T., B.: Premier Jod. — 30. Aug. Anna Maria, 1 M. 28 T., B.: Resident Birmelin. — Eva, Ehefr. v. Senfabrant Perion, 60 J. — Otto, 4 J., B.: Schneider Gramlich. — Frig. Feldmann, led., Theaterdiener, 44 J. — Deftrigen. 29. Aug. Rosa Sauler, geb. Förderer.

**Todesanzeige.**  
 P. 885. Destringen.  
 Auswärtigen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin,  
**Rosa Sauler**, geb. Förderer, von ihren längeren Leiden heute Nacht 1/3 Uhr durch einen sanften Tod erlöst wurde.  
 Um stille Theilnahme bitten,  
 Destringen, den 29. August 1882,  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

D. 188. In Carl Winter's Universitäts-Buchhandlung in Heidelberg ist erschienen:  
**Das Germanenthum und seine Erben.**  
 Von Dr. J. G. Weiss. 8°. brosch. 60 S.

D. 183. 1. **Karlsruhe.**  
 Aus der General **Gmelin's**chen Familien-Stipendien-Stiftung sind zwei Stipendien im Jahresbetrage von je 400 Mark an Studierende einer Universität oder einer technischen Hochschule zu vergeben und wollen sich berechnete Verwandte des Stifters in Höhe bei der Stifts-Verwaltung, Leopoldstraße 49 in Karlsruhe, schriftlich melden.

**Für Amtsgerichte.**  
 P. 677. 3. Ein mit Stellung von Vormundschaftsrechnungen durch und durch vertrauter Aktuar der freiwilligen Gerichtsbarkeit, welcher auch bereits bald 3 Jahre die Rechnungen völlig selbständig abfertigt, wünscht die Uebernahme der Stellung sämtlicher Rechnungen eines Amtsgerichtsbezirks, wodurch einerseits ihm ein Auskommen gesichert, andererseits auch einem Tit. Amtsgerichte die mühsame Arbeit der Abhör von zum Theil ganz unverständlichen Rechnungen und damit viel Zeit erspart und frugl. Arbeit erleichtert wird. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

D. 141. 2. Eine ältere, gut situierte **Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht für das Großherzogthum Baden einen tüchtigen, launionsfähigen **General-Agenten.**  
 Einem Fachmann wird der Vorzug gegeben. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Angabe von Referenzen beliebe man unter Chiffre **H. 3383. A.** an die Annoncen-Expedition von **Hausenstein & Vogler** in **Karlsruhe** zu senden.

D. 184. Für die Leitung einer Maschinen- und Dampfkegelerei am Oberheim wird ein gründlich erfahrener, gut empfohlener Meister zu engagiren gesucht, welcher im Stande ist, das Werk event. im Afford zu übernehmen. Off. m. abdrücklich beigefügten Zeugn. sub H. 35470a. an **Hausenstein & Vogler, Mannheim.** erbeten.

**Stelle-Gesuch.**  
 P. 886. Ein gebildetes Fräulein in gesetztem Alter aus guter Familie, welches in der besseren Küche, im Nähen und Bügeln, sowie in häuslichen und feineren Arbeiten tüchtig ist, sucht, gestützt auf vorzügliche Zeugnisse und Referenzen, Stellung in einem guten Hause.  
 Gefällige Anträge nimmt entgegen unter L. Nr. 250 die Exped. d. Blattes.

**Neue Salzheringe.**  
 82er Franz, versende das ca. 10 Pfund schwere Faß mit etwa 50 Pfund franco per Post gegen 3 Mark Nachnahme.  
**A. Schroeder, Cröslin an Ostsee, P. 643. 8. R. B. Stralsund.**

**Bürgerliche Hechtspflege.**  
 Erbetenwellungen.  
 P. 879. 1. Nr. 14. 629. Dffenburg. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 6. v. M., Nr. 11. 989, Einsprüche nicht erhoben wurden, wird die Witwe des Kaufm. Strubinger von Diersburg, Klara, geb. Segg, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes einzuweisen.  
 Dffenburg, den 26. August 1882.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 C. Keller.

P. 881. Nr. 17. 071. Sinsheim. Das Gr. Amtsgericht Sinsheim hat unterm heutigen, Nr. 17. 071, nachstehenden Beschluß erlassen: Unter Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 16. Juni l. J., Nr. 12. 884, wird nunmehr die Witwe des Jakob Ober, Amalia, geb. Bassler von Untergrünbern, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes einzuweisen. Dies wird hiemit veröffentlicht.  
 Sinsheim, den 26. August 1882.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Schüb.

Neuer Verlag von J. C. B. Mohr in Freiburg i. B.  
**Lufft, A.** Die Schlachten bei Freiburg (Breisgau) im August 1644. Enghien (Condé) und Turanne gegen Mercy. Mit einem Plan. 8. M. 4. 50.

D. 36. 2. Die Firma **Eduard Löflund in Stuttgart** empfiehlt ihre Specialitäten:  
**Löflund's Kinder-Nahrung**  
 zur Selbstbereitung von **künstlicher Muttermilch**  
 als das bewährteste Nahrungsmittel für Kinder im ersten Lebensjahre, das auch vielfach zur Schonung der Mütter neben der Brust gereicht wird. Bereitungsweise sehr einfach.  
**Löflund's Diastase-Malz-Extract**  
 dient als verdauungsbefördernder Zusatz zu Zwiebacksuppen oder auch zu gewöhnl. Kinderbrei, **der dadurch viel verdaulicher und nahrhafter wird.** Die Aerzte empfehlen jetzt die Diastase-Suppen für das Alter von 6 Monaten bis zu 2 Jahren als die kräftigste und zuträglichste Speise. — Beschreibung nebst Gebrauchsanweisung gratis in jeder Apotheke zu haben, auch von der Fabrik gratis und postfrei zu beziehen. (88.)

P. 873. **Gemeinde Grenzach, Amtsgerichtsbezirks Lörrach.**  
**Deffentliche Wählung**  
 zur Erneuerung von Grund- und Pfandbuchs-Einträgen.  
 Diejenigen Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger, zu deren Gunsten Einträge von Voraus- und Unterpfandbuchs hiesiger Gemeinde eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reg. Bl. Nr. XXX, und vom 28. Januar 1874, Ges. l. u. Verord. Bl. Nr. V, aufgefordert, die Erneuerung derselben

binnen sechs Monaten bei dem Pfand- oder Gewährgericht darüber unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung zu obigem Gesetz vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, widrigenfalls dieselben nach Umfuss obiger Schrift werden gestrichen werden.  
 Ein Verzeichniß der in den Büchern hiesiger Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge liegt auf dem Rathhaus dahier zur Einsicht offen.  
 Grenzach, den 28. August 1882.  
 Das Pfandgericht.  
 Der l. B. Bürgermstr.

**Handelsregister-Einträge.**  
 D. 178. Nr. 9537 u. 9567. Kenzingen. In Ord. 3. 11 des Firmenregisters, Firma **Karl Bösch** in Enzingen, wurde eingetragen:  
 1. Unterm 25. August 1882: **Karl Bösch junior** in Enzingen wurde Procura ertheilt.  
 2. Unterm 26. August 1882: Nach dem Ehevertrag des Procuristen **Ernst Bösch** in Enzingen mit **Anna Maria Fernbach** von Furtwangen, d. d. Freiburg, 15. August 1882, wirt jeder Theil 200 M. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige u. künftige Vermögen sammt den Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist.  
 Kenzingen, 25. u. 26. August 1882.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Giesler.

D. 179. Nr. 9560. Kenzingen. In D. B. 27 des Firmenregisters — J. B. Graf in Heddingen — wurde eingetragen:  
 Nach dem Ehevertrag des Inhabers, d. d. 15. Juli 1882, mit **Magdalena Gerspacher** von Uelsberg, Bezirk Schönan, wirt jeder Theil 50 Mark in die Gemeinschaft, während alles gegenwärtige und künftige Vermögen, sowie die beiderseitigen jetzigen und künftigen Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen sind.  
 Kenzingen, den 25. August 1882.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Giesler.

P. 864. **Mannheim.** In das Handelsregister wurde eingetragen:  
 1. D. B. 648 des Firm. Reg. Bd. II Firma **R. Weil** in Mannheim. Inhaber: Dr. Robert Weil, wohnhaft zu Kiederich, Amts Eltville.  
 2. D. B. 649 des Firm. Reg. Bd. II Firma: **Max Wassermann** in Mannheim. Inhaber: Max Wassermann, Kleiderhändler von Dittigheim, Amts Tauberbischofsheim, wohnhaft in Mannheim.  
 3. D. B. 454 des Firm. Reg. Bd. II zur Firma: **A. Donnerer** in Mannheim: **Adolf Hubschneider**, Musikalienhändler aus Koblenz, wohnhaft dahier, ist als Procurist bestellt.  
 4. D. B. 85 des Firm. Reg. Bd. I zur Firma: **Konrad Herold** in Mannheim: Die dem **Joseph Herold** ertheilte Procura ist erloschen. **Adwig Herold** ist als Procurist bestellt.  
 5. D. B. 650 des Firm. Reg. Bd. II Firma: **W. G. Stoll** in Mannheim. Inhaber: **Wilhelm Georg Stoll**, Kaufmann in Mannheim.  
 6. D. B. 135 des Firm. Reg. Bd. II s. Firma: **Friedrich Sammet**, vormals **Geb. d. Sammet** in Mannheim: Die Firma ist mit dem Tode des **Friedrich Sammet** auf dessen Witwe, **Klara**, geborne **Schmidt**, übergegangen, welche das Geschäft fortführt.  
 7. D. B. 607 des Firm. Reg. Bd. II zur Firma: **Hermann Klein** in Mannheim: Die Firma ist erloschen.  
 8. D. B. 208 des Ges. Reg. Bd. III Firma: **Hermann Klein** u. C. in Mannheim. Die zur Firmenzeichnung gleichberechtigten Theilhaber dieser unterm 24. Aug. 1882 errichteten offenen Handelsgesellschaft sind: 1. **Hermann Klein**, Porzellanmaler und Handelsmann

aus Kagenbühl, und 2. **Karlhold Klein**, Kaufmann aus Kagenbühl, wohnhaft in Mannheim.  
 9. D. B. 582 des Firm. Reg. Bd. I zur Firma: **Rudolf Sepp** in Mannheim: Die Firma ist erloschen.  
 10. D. B. 209 des Ges. Reg. Bd. III Firma: **Rudolf Sepp u. Cie.** in Mannheim. Die Gesellschafter sind: 1. **Rudolf Sepp**, Kaufmann in Mannheim, 2. **Anna Gerard Emil Melcher**, Kaufmann in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. August 1882 begonnen und ist jeder der beiden Theilhaber berechtigt, die Firma zu zeichnen.  
 Der zwischen **Rudolf Sepp** und **Anna Eisenhardt** am 22. Mai 1869 zu Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt in § 1: Unter den künftigen Ehegatten soll die Erziehungsgemeinschaft und das ganze, gegenwärtige wie künftige, fahrende wie liegende Vermögen des Herrn Bräutigams gemeinschaftlich werden, von dem Vermögen der Fräulein Braut dagegen nur der Betrag von 100 fl. in die Gemeinschaft fallen, alles übrige seitens der Braut in die Ehe kommende, jetzige wie künftige, unter unentgeltlichem Titel zu erwerbende bewegliche wie unbewegliche Vermögen hingegen von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleiben.  
 11. D. B. 651 des Firm. Reg. Bd. II Firma: **E. Petit** in Mannheim. Inhaber: **Edmund Benedict Petit**, Kaufmann in Mannheim.  
 Der zwischen diesem und **Julie Sophie Marie Eulenberg** am 28. April 1879 zu Elberfeld errichtete Ehevertrag bestimmt in Artikel 1: In der zukünftigen Ehe soll gemäß den Bestimmungen des Artikels 1498 des hier geltenden rheinischen Civilgesetzbuches nur eine Gemeinschaft der ehelichen Erziehungsgemeinschaft stattfinden, so daß also das gegenwärtige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen der Brautleute von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt und nur dasjenige Vermögen gemeinschaftlich wird, welches die zukünftigen Eheleute während ihrer Ehe durch Fleiß, Sparsamkeit und Glück erwerben und welches aus den Einkünften ihres beiderseitigen Sondervermögens herrührt.

Mannheim, den 25. August 1882.  
 Großh. bad. Amtsgericht I.  
 J. B.:  
 Hofmann.  
**Zwangsversteigerung.**  
 D. 147. 2. **Wolfsch.**  
**Liegenschafts-Zwangs-Versteigerung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann **Hermann Waidel** in **Wolfsch** nachverzeichnete Liegenschaften am **Mittwoch, 13. September d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, in dem Rathhause zu **Wolfsch** öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten sein wird, als:  
 a. Ein stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Hoftraite, einem Holz-

schopf, in der Stadt dahier an der Hauptstraße; im ersten Stock befindet sich ein geräumiger Kaufladen mit 2 Schaufenstern, taxirt zu 11000 M.  
 b. Ein Viertel Gemüsegarten vor dem obern Thor, taxirt zu 125 M.  
 zusammen 11125 M.  
 Der Kaufschilling ist vom Kaufstage an zu 5% verzinslich und zahlbar 1/5 baar, der Rest in drei gleichen Jahres-terminen; dem Käufer bleibt überlassen, den Kaufschilling auch baar zu bezahlen.  
**Wolfsch, den 20. August 1882.**  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
 Kattner.

D. 185. **Karlsruhe.**  
**Fahrniß-Versteigerung.**  
 Im Vollstreckungswege versteigere ich am **Freitag dem 1. September l. J.** und den darauf folgenden Tag **Morgens 9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, im Hause Nr. 51 der **Amalienstraße** dahier gegen sofortige Baarzahlung:  
 ca. 6500 Liter Roth- und Weißwein, eine große Partie Flaschenwein, 15 aufgerüstete Betten, Canape's, Chiffonniere, Kommode, Spiegel, 1 Silber-schrank, 1 Spiegel-schrank, silberne Esstisch, Kaffeelöffel, Stock- u. Wanduhren, Meyer's Conversationslexikon, Wirtz's und andere Tische, Stühle, Nachtsche, 2 Damenschreibische, Tisch- und Canapevorlagen, Boden Teppiche, Bilder, Fenstervorhänge, Waschtische, Kleiderschränke, Tischteppiche, verschiedene Kupfergeschirre, 1 Handfarn, 1 Klavier, 2 Regulateure, 1 große Partie weingrüne Häfner, Weißzeug und sonst Verschiedenes.  
 Bemerkt wird, daß der Wein am **Samstag dem 2. September**, **Morgens 9 Uhr**, zum Ausgabot kommt.  
**Karlsruhe, den 29. August 1882.**  
**Hagle, Gerichtsvollzieher.**

**Bekanntmachung.**  
 Die Lagerbücher für die Gemeinden **Schweighausen** und **Dörlsbach** sind aufgestellt und werden auf Grund höchster Ermächtigung, gemäß Art. 12 der Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, Regierungsblatt Nr. 21, Seite 221, vom 4. September d. J. an während zweier Monate auf den betreffenden Rathhäusern zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.  
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der Offenlegungsfrist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
 Kenzingen, den 26. August 1882.  
 Leipzig, Bezirksgeometer.

D. 189. **Karlsruhe.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Folgende Gütertariife, welche seither als Uebernahmetariife ab Singen Bad. Bahn Geltung hatten, treten am 10. October l. J. außer Kraft:  
 1. Der l. und II. Nachtrag vom 15. April bzw. 1. August 1880 zum Gütertariif der Stationen **Basel** und **Waldshut** für den Verkehr mit den Stationen der **Böggelbergbahn**, der **Schweizerischen Nordostbahn**, der **Linie Wöhlen-Bremgarten** u. der **Bereinigten Schweizerbahnen** vom 1. Januar 1880.  
 2. Der neben diesen Nachträgen gültige Uebernahmetariif vom 10. März 1881 für den Verkehr zwischen **Singen Bad. Bahn** und den Stationen der **Schweizerischen Nordostbahn**, sowie die in diesem Uebernahmetariif enthaltenen Tariffätze zwischen **Singen**, **Schaffhausen** u. **Konstanz** unter sich.  
 3. Die direkten Tariffätze für **Singen** transit des **Schweizerischen** **Basel** **transit** vom 1. Dezember 1881 zwischen **Konstanz** **Basel** **transit**, **Konstanz**, **Singen** **transit** und **Schaffhausen** einerseits und Stationen der **Schweizerischen Nordostbahn**, sowie der **Linie Effretikon-Dimmelfeld** andererseits.  
 Ob und in welcher Weise die betreffenden Tarife und Taxen durch anderweitige ersetzt werden, wird besonders bekannt gegeben.  
**Karlsruhe, den 29. August 1882.**  
 General-Direktion.

D. 173. 2. Nr. 1498. **Basel.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Um- und Neueinrichtung von Schieferdachungen im Rangir- und Personenbahnhof **Basel**, veranschlagt zu 2862 Mk. 50 Pf., soll im Submissionsweg vergeben werden.  
 Bewerber um diese Arbeiten werden eingeladen, ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, nach Procenten des Veranschlagtes längstens bis zum **12. September d. J.,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten im badischen Bahnhof einzureichen, woselbst Kostenanschlag und Bedingungen zu Einsicht aufliegen.  
**Basel, den 25. August 1882.**  
 Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.

D. 174. 2. Nr. 1515. **Basel.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Lieferung einschließlich Aufstellung von Eisenkonstruktionen für sechs kleinere Wasserburcklässe von 1,1 bis 2,4 m Lichtweite, im Gesamtgewicht von circa 3695 Kilogr., soll im Submissionsweg vergeben werden.  
 Bewerber um die Lieferung wollen ihr Angebot von 100 Kilogr. bis **Samstag den 16. September d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, im badischen Bahnhof, einreichen, woselbst Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.  
**Basel, den 26. August 1882.**  
 Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.

D. 181. 3. Nr. 692. **Ettlingen.**  
**Submission auf Bauarbeiten.**  
 Die Herrichtung des unter dem südwestlichen Theile der hiesigen Schlosskaserne gelegenen Kellers zu Brennmaterialienlagern soll in General-Entreprise vergeben werden.  
 Die Allfordsumme beträgt:  
 für Maurerarbeiten . . . 587 M. 31 S.  
 " Maurermaterial . . . 386 " 80 "  
 " Steinhauearbeiten . . . 214 " 21 "  
 " Pfälsterarbeiten . . . 433 " 38 "  
 " Schreinerarbeiten . . . 100 " 60 "  
 " Schmiedarbeiten . . . 60 " — "  
 1782 M. 30 S.  
 Zur Verabreichung ist ein Termin zu öffentlicher Submission auf **Montag den 4. September er.,** Vormittags 10 Uhr, anberaumt. Leistungsfähige Unternehmer werden aufgefordert, ihre schriftlichen Offerten, vorchriftsmäßig versehen, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, auf dem Kommando der Königl. Unteroffiziers-Schule.

**Holzversteigerung**  
 in Großh. Hartwald, Abth. Dumbbrunnen:  
 Montag den 4. September:  
 7000 forstene Wellen.  
 Zusammenkunft auf der Grabener Allee am Deutscheneureuther-Kühbrunnen-Wege, früh 9 Uhr.  
 D. 186.  
 Karlsruhe, den 29. August 1882.  
 Großh. Hof-Forst- und Jagdamt.  
 (Mit einer Beilage.)

D. 189. **Karlsruhe.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Folgende Gütertariife, welche seither als Uebernahmetariife ab Singen Bad. Bahn Geltung hatten, treten am 10. October l. J. außer Kraft:  
 1. Der l. und II. Nachtrag vom 15. April bzw. 1. August 1880 zum Gütertariif der Stationen **Basel** und **Waldshut** für den Verkehr mit den Stationen der **Böggelbergbahn**, der **Schweizerischen Nordostbahn**, der **Linie Wöhlen-Bremgarten** u. der **Bereinigten Schweizerbahnen** vom 1. Januar 1880.  
 2. Der neben diesen Nachträgen gültige Uebernahmetariif vom 10. März 1881 für den Verkehr zwischen **Singen Bad. Bahn** und den Stationen der **Schweizerischen Nordostbahn**, sowie die in diesem Uebernahmetariif enthaltenen Tariffätze zwischen **Singen**, **Schaffhausen** u. **Konstanz** unter sich.  
 3. Die direkten Tariffätze für **Singen** transit des **Schweizerischen** **Basel** **transit** vom 1. Dezember 1881 zwischen **Konstanz** **Basel** **transit**, **Konstanz**, **Singen** **transit** und **Schaffhausen** einerseits und Stationen der **Schweizerischen Nordostbahn**, sowie der **Linie Effretikon-Dimmelfeld** andererseits.  
 Ob und in welcher Weise die betreffenden Tarife und Taxen durch anderweitige ersetzt werden, wird besonders bekannt gegeben.  
**Karlsruhe, den 29. August 1882.**  
 General-Direktion.

D. 173. 2. Nr. 1498. **Basel.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Um- und Neueinrichtung von Schieferdachungen im Rangir- und Personenbahnhof **Basel**, veranschlagt zu 2862 Mk. 50 Pf., soll im Submissionsweg vergeben werden.  
 Bewerber um diese Arbeiten werden eingeladen, ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, nach Procenten des Veranschlagtes längstens bis zum **12. September d. J.,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten im badischen Bahnhof einzureichen, woselbst Kostenanschlag und Bedingungen zu Einsicht aufliegen.  
**Basel, den 25. August 1882.**  
 Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.

D. 174. 2. Nr. 1515. **Basel.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Lieferung einschließlich Aufstellung von Eisenkonstruktionen für sechs kleinere Wasserburcklässe von 1,1 bis 2,4 m Lichtweite, im Gesamtgewicht von circa 3695 Kilogr., soll im Submissionsweg vergeben werden.  
 Bewerber um die Lieferung wollen ihr Angebot von 100 Kilogr. bis **Samstag den 16. September d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, im badischen Bahnhof, einreichen, woselbst Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.  
**Basel, den 26. August 1882.**  
 Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.

D. 181. 3. Nr. 692. **Ettlingen.**  
**Submission auf Bauarbeiten.**  
 Die Herrichtung des unter dem südwestlichen Theile der hiesigen Schlosskaserne gelegenen Kellers zu Brennmaterialienlagern soll in General-Entreprise vergeben werden.  
 Die Allfordsumme beträgt:  
 für Maurerarbeiten . . . 587 M. 31 S.  
 " Maurermaterial . . . 386 " 80 "  
 " Steinhauearbeiten . . . 214 " 21 "  
 " Pfälsterarbeiten . . . 433 " 38 "  
 " Schreinerarbeiten . . . 100 " 60 "  
 " Schmiedarbeiten . . . 60 " — "  
 1782 M. 30 S.  
 Zur Verabreichung ist ein Termin zu öffentlicher Submission auf **Montag den 4. September er.,** Vormittags 10 Uhr, anberaumt. Leistungsfähige Unternehmer werden aufgefordert, ihre schriftlichen Offerten, vorchriftsmäßig versehen, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, auf dem Kommando der Königl. Unteroffiziers-Schule.

D. 186. **Karlsruhe.**  
**Holzversteigerung**  
 in Großh. Hartwald, Abth. Dumbbrunnen:  
 Montag den 4. September:  
 7000 forstene Wellen.  
 Zusammenkunft auf der Grabener Allee am Deutscheneureuther-Kühbrunnen-Wege, früh 9 Uhr.  
 D. 186.  
 Karlsruhe, den 29. August 1882.  
 Großh. Hof-Forst- und Jagdamt.  
 (Mit einer Beilage.)

D. 189. **Karlsruhe.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Folgende Gütertariife, welche seither als Uebernahmetariife ab Singen Bad. Bahn Geltung hatten, treten am 10. October l. J. außer Kraft:  
 1. Der l. und II. Nachtrag vom 15. April bzw. 1. August 1880 zum Gütertariif der Stationen **Basel** und **Waldshut** für den Verkehr mit den Stationen der **Böggelbergbahn**, der **Schweizerischen Nordostbahn**, der **Linie Wöhlen-Bremgarten** u. der **Bereinigten Schweizerbahnen** vom 1. Januar 1880.  
 2. Der neben diesen Nachträgen gültige Uebernahmetariif vom 10. März 1881 für den Verkehr zwischen **Singen Bad. Bahn** und den Stationen der **Schweizerischen Nordostbahn**, sowie die in diesem Uebernahmetariif enthaltenen Tariffätze zwischen **Singen**, **Schaffhausen** u. **Konstanz** unter sich.  
 3. Die direkten Tariffätze für **Singen** transit des **Schweizerischen** **Basel** **transit** vom 1. Dezember 1881 zwischen **Konstanz** **Basel** **transit**, **Konstanz**, **Singen** **transit** und **Schaffhausen** einerseits und Stationen der **Schweizerischen Nordostbahn**, sowie der **Linie Effretikon-Dimmelfeld** andererseits.  
 Ob und in welcher Weise die betreffenden Tarife und Taxen durch anderweitige ersetzt werden, wird besonders bekannt gegeben.  
**Karlsruhe, den 29. August 1882.**  
 General-Direktion.

D. 173. 2. Nr. 1498. **Basel.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Um- und Neueinrichtung von Schieferdachungen im Rangir- und Personenbahnhof **Basel**, veranschlagt zu 2862 Mk. 50 Pf., soll im Submissionsweg vergeben werden.  
 Bewerber um diese Arbeiten werden eingeladen, ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, nach Procenten des Veranschlagtes längstens bis zum **12. September d. J.,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten im badischen Bahnhof einzureichen, woselbst Kostenanschlag und Bedingungen zu Einsicht aufliegen.  
**Basel, den 25. August 1882.**  
 Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.

D. 174. 2. Nr. 1515. **Basel.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Lieferung einschließlich Aufstellung von Eisenkonstruktionen für sechs kleinere Wasserburcklässe von 1,1 bis 2,4 m Lichtweite, im Gesamtgewicht von circa 3695 Kilogr., soll im Submissionsweg vergeben werden.  
 Bewerber um die Lieferung wollen ihr Angebot von 100 Kilogr. bis **Samstag den 16. September d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, im badischen Bahnhof, einreichen, woselbst Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.  
**Basel, den 26. August 1882.**  
 Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.

D. 181. 3. Nr. 692. **Ettlingen.**  
**Submission auf Bauarbeiten.**  
 Die Herrichtung des unter dem südwestlichen Theile der hiesigen Schlosskaserne gelegenen Kellers zu Brennmaterialienlagern soll in General-Entreprise vergeben werden.  
 Die Allfordsumme beträgt:  
 für Maurerarbeiten . . . 587 M. 31 S.  
 " Maurermaterial . . . 386 " 80 "  
 " Steinhauearbeiten . . . 214 " 21 "  
 " Pfälsterarbeiten . . . 433 " 38 "  
 " Schreinerarbeiten . . . 100 " 60 "  
 " Schmiedarbeiten . . . 60 " — "  
 1782 M. 30 S.  
 Zur Verabreichung ist ein Termin zu öffentlicher Submission auf **Montag den 4. September er.,** Vormittags 10 Uhr, anberaumt. Leistungsfähige Unternehmer werden aufgefordert, ihre schriftlichen Offerten, vorchriftsmäßig versehen, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, auf dem Kommando der Königl. Unteroffiziers-Schule.

D. 186. **Karlsruhe.**  
**Holzversteigerung**  
 in Großh. Hartwald, Abth. Dumbbrunnen:  
 Montag den 4. September:  
 7000 forstene Wellen.  
 Zusammenkunft auf der Grabener Allee am Deutscheneureuther-Kühbrunnen-Wege, früh 9 Uhr.  
 D. 186.  
 Karlsruhe, den 29. August 1882.  
 Großh. Hof-Forst- und Jagdamt.  
 (Mit einer Beilage.)

D. 189. **Karlsruhe.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Folgende Gütertariife, welche seither als Uebernahmetariife ab Singen Bad. Bahn Geltung hatten, treten am 10. October l. J. außer Kraft:  
 1. Der l. und II. Nachtrag vom 15. April bzw. 1. August 1880 zum Gütertariif der Stationen **Basel** und **Waldshut** für den Verkehr mit den Stationen der **Böggelbergbahn**, der **Schweizerischen Nordostbahn**, der **Linie Wöhlen-Bremgarten** u. der **Bereinigten Schweizerbahnen** vom 1. Januar 1880.  
 2. Der neben diesen Nachträgen gültige Uebernahmetariif vom 10. März 1881 für den Verkehr zwischen **Singen Bad. Bahn** und den Stationen der **Schweizerischen Nordostbahn**, sowie die in diesem Uebernahmetariif enthaltenen Tariffätze zwischen **Singen**, **Schaffhausen** u. **Konstanz** unter sich.  
 3. Die direkten Tariffätze für **Singen** transit des **Schweizerischen** **Basel** **transit** vom 1. Dezember 1881 zwischen **Konstanz** **Basel** **transit**, **Konstanz**, **Singen** **transit** und **Schaffhausen** einerseits und Stationen der **Schweizerischen Nordostbahn**, sowie der **Linie Effretikon-Dimmelfeld** andererseits.  
 Ob und in welcher Weise die betreffenden Tarife und Taxen durch anderweitige ersetzt werden, wird besonders bekannt gegeben.  
**Karlsruhe, den 29. August 1882.**  
 General-Direktion.

D. 173. 2. Nr. 1498. **Basel.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Um- und Neueinrichtung von Schieferdachungen im Rangir- und Personenbahnhof **Basel**, veranschlagt zu 2862 Mk. 50 Pf., soll im Submissionsweg vergeben werden.  
 Bewerber um diese Arbeiten werden eingeladen, ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, nach Procenten des Veranschlagtes längstens bis zum **12. September d. J.,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten im badischen Bahnhof einzureichen, woselbst Kostenanschlag und Bedingungen zu Einsicht aufliegen.  
**Basel, den 25. August 1882.**  
 Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.

D. 174. 2. Nr. 1515. **Basel.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Lieferung einschließlich Aufstellung von Eisenkonstruktionen für sechs kleinere Wasserburcklässe von 1,1 bis 2,4 m Lichtweite, im Gesamtgewicht von circa 3695 Kilogr., soll im Submissionsweg vergeben werden.  
 Bewerber um die Lieferung wollen ihr Angebot von 100 Kilogr. bis **Samstag den 16. September d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, im badischen Bahnhof, einreichen, woselbst Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.  
**Basel, den 26. August 1882.**  
 Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.

D. 181. 3. Nr. 692. **Ettlingen.**  
**Submission auf Bauarbeiten.**  
 Die Herrichtung des unter dem südwestlichen Theile der hiesigen Schlosskaserne gelegenen Kellers zu Brennmaterialienlagern soll in General-Entreprise vergeben werden.  
 Die Allfordsumme beträgt:  
 für Maurerarbeiten . . . 587 M. 31 S.  
 " Maurermaterial . . . 386 " 80 "  
 " Steinhauearbeiten . . . 214 " 21 "  
 " Pfälsterarbeiten . . . 433 " 38 "  
 " Schreinerarbeiten . . . 100 " 60 "  
 " Schmiedarbeiten . . . 60 " — "  
 1782 M. 30 S.  
 Zur Verabreichung ist ein Termin zu öffentlicher Submission auf **Montag den 4. September er.,** Vormittags 10 Uhr, anberaumt. Leistungsfähige Unternehmer werden aufgefordert, ihre schriftlichen Offerten, vorchriftsmäßig versehen, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, auf dem Kommando der Königl. Unteroffiziers-Schule.

D. 186. **Karlsruhe.**  
**Holzversteigerung**  
 in Großh. Hartwald, Abth. Dumbbrunnen:  
 Montag den 4. September:  
 7000 forstene Wellen.  
 Zusammenkunft auf der Grabener Allee am Deutscheneureuther-Kühbrunnen-Wege, früh 9 Uhr.  
 D. 186.  
 Karlsruhe, den 29. August 1882.  
 Großh. Hof-Forst- und Jagdamt.  
 (Mit einer Beilage.)

D. 189. **Karlsruhe.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Folgende Gütertariife, welche seither als Uebernahmetariife ab Singen Bad. Bahn Geltung hatten, treten am 10. October l. J. außer Kraft:  
 1. Der l. und II. Nachtrag vom 15. April bzw. 1. August 1880 zum Gütertariif der Stationen **Basel** und **Waldshut** für den Verkehr mit den Stationen der **Böggelbergbahn**, der **Schweizerischen Nordostbahn**, der **Linie Wöhlen-Bremgarten** u. der **Bereinigten Schweizerbahnen** vom 1. Januar 1880.  
 2. Der neben diesen Nachträgen gültige Uebernahmetariif vom 10. März 1881 für den Verkehr zwischen **Singen Bad. Bahn** und den Stationen der **Schweizerischen Nordostbahn**, sowie die in diesem Uebernahmetariif enthaltenen Tariffätze zwischen **Singen**, **Schaffhausen** u. **Konstanz** unter sich.  
 3. Die direkten Tariffätze für **Singen** transit des **Schweizerischen** **Basel** **transit** vom 1. Dezember 1881 zwischen **Konstanz** **Basel** **transit**, **Konstanz**, **Singen** **transit** und **Schaffhausen** einerseits und Stationen der <